



Stadt Leverkusen

Antrag Nr. 2019/3359

Der Oberbürgermeister

I/01-011-20-06-he

Dezernat/Fachbereich/AZ

17.12.19

Datum

Beratungsfolge	Datum	Zuständigkeit	Behandlung
Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Senioren	20.01.2020	Beratung	öffentlich
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Planen	20.01.2020	Beratung	öffentlich
Bezirksvertretung für den Stadtbezirk I	27.01.2020	Beratung	öffentlich
Bezirksvertretung für den Stadtbezirk II	28.01.2020	Beratung	öffentlich
Bezirksvertretung für den Stadtbezirk III	30.01.2020	Beratung	öffentlich
Rat der Stadt Leverkusen	10.02.2020	Entscheidung	öffentlich

Betreff:

Barrierefreie und altengerechte Wohnungen in allen Stadtteilen
- Antrag der CDU-Fraktion vom 11.12.19

Anlage/n:

3359 - Antrag

Herrn
Oberbürgermeister
Uwe Richrath
Friedrich-Ebert-Platz 1

51373 Leverkusen

Friedrich-Ebert-Straße 96
51373 Leverkusen
Telefon: 02 14 / 406-87 20

info@cdufraktion-lev.de
<http://cdufraktion-lev.de>

Unser Zeichen: di / ph

Leverkusen, 11. Dezember 2019

Barrierefreie und altengerechte Wohnungen in allen Stadtteilen

Sehr geehrter Oberbürgermeister Richrath,

bitte nehmen Sie folgenden Antrag in die Tagesordnung der zuständigen Gremien auf:

„Die Stadt Leverkusen legt, - ggf. mit öffentlicher Förderung – ein Programm auf, um in allen Stadtteilen die notwendigen Voraussetzungen für den Bau von barrierefreien und altengerechten Wohnungen zu schaffen.“

Begründung:

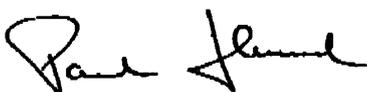
Die Schaffung von neuem Wohnraum stößt immer mehr an ihre Grenzen, weil die Inanspruchnahme von Freiflächen in die Landschaftsränder hinein, aber auch die Nachverdichtung innerhalb der Stadtteile, vielfach nicht gewollt ist.

Gleichzeitig ist festzustellen, dass der Geschosswohnungsbau im Bestand für ältere und gehbehinderte Menschen meistens nicht geeignet und oft auch eine Nachrüstung nicht möglich ist.

Damit Menschen, die aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen auf Barrierefreiheit angewiesen sind, der Verbleib in ihrem Stadtteil weiterhin möglich ist, sollte für alle Stadtteile das Angebot an entsprechendem Wohnraum deutlich verbessert werden. Der freiwerdende nicht barrierefreie Wohnraum könnte dann im Markt Menschen ohne gesundheitliche Einschränkungen zur Verfügung stehen.

Für ein derartiges Programm wird die allgemeine Akzeptanz sicher deutlich größer sein, als für eine Nachverdichtung oder die Inanspruchnahme von Freiflächen.

Mit freundlichen Grüßen



Paul Hebbel
(Ratsherr)